

Executive Summaries

Retail borrowers secure themselves long-term benefits from historically low interest rates Kredite, Einlagen und Zinssätze österreichischer Banken

Reflecting the key interest rates of the European Central Bank (ECB), retail interest rates in Austria have been historically low. Borrowers have reacted by securing themselves long-term favorable conditions through low fixed rates – in

particular for housing loans. Despite low deposit interest rates, the volume of deposits continued to expand in 2016, with the share of overnight deposits also increasing, not least because of declining interest on longer-term deposits.

Private sector increasingly preferred bank deposits in 2016 – despite low interest rates

Financial wealth and financing in Austria's private sector showed a mostly stable development in 2016. Despite low interest rates, both households and nonfinancial corporations showed an increasing preference for traditional bank deposits.

Households' deposits reached an all-time high of EUR 235.2 billion, while those of the corporate sector climbed to EUR 65.7 billion.

Austria's balance of payments in 2016

Though global markets failed to provide any additional growth impulses, Austria's external sector performed well in 2016, producing a current account surplus on a par with previous years. Tourism – an increasingly decisive factor in the current account balance – contributed considerably to this successful result. As trade in goods only recorded a balanced result, business services did not make a strong contribution to exports. The net international investment position moved in parallel with

surpluses generated in the real economy. Within the functional categories of the financial account, there have been strong shifts, caused mainly by restructuring measures on the part of multinational groups and balance sheet restructuring carried out by domestic banks. Changes in the creditor structure of domestic government bonds also have affected the financial account. Furthermore, access to new data sources has made it possible to gain insights into the regional breakdown of foreign investors.

The role of bonds in the Austrian financial market Financing and investment in an international comparison

In Austria's financial system, capital market instruments have always faced fierce competition from the dominant deposit and credit business. Nevertheless, bonds are an important financing instrument, especially for the Austrian government and banks. The recent economic, financial and fiscal crisis has markedly influenced investor demand and financing conditions, and thus banks' underwriting business. Although they

no longer carry the highest possible rating, Austrian government bonds have remained an attractive safe haven for international investors. Domestic banks, on the other hand, have adjusted their financing models to reflect the major changes that have occurred in the economic environment over the last years.

Austria's deposit guarantee and investor compensation schemes and the use of their funds

For the purpose of monitoring compliance with legal requirements relating to Austria's deposit guarantee and investor compensation schemes, the OeNB started to collect data on guaranteed deposits and securities services in the context of

the VERA A1c asset statement in the first quarter of 2016. The following analysis provides an overview of Austria's deposit guarantee and investor compensation schemes and sheds light on how the funds of these protection schemes are used.

Loan demand has increased further

The demand for loans to enterprises continued to increase in the first quarter of 2017. From the fourth quarter of 2016, the related survey results have clearly pointed to positive growth of demand – for the first time since 2007 – reflecting the current economic upturn. The demand for loans to households also improved slightly in the first quarter of 2017.

Banks further eased margins on average loans in corporate business in the first quarter of 2017. Otherwise, lending behavior remained largely unchanged. However, banks report that the current credit standards are tight in a long-term comparison since 2003 (the first year in which the euro area bank lending survey was conducted). Moreover, credit standards have tended to become tighter in the course of the last few years.

Austrian banks' access to refinancing has shown signs of a recovery since mid-2016. This development continued in the first quarter of 2017.

According to the survey participants, the Eurosystem's expanded asset purchase programme has had positive effects on their liquidity positions and their market financing conditions, and negative effects on their profitability (decrease in net interest margins). Improved liquidity positions are mainly attributable to an increase in customer deposits.

Banks reported an ongoing downward pressure on lending rates and, to an even greater extent, a strain on interest income due to the ECB's negative deposit facility rate.

Private sichern sich längerfristig historisch niedrige Kreditzinssätze Kredite, Einlagen und Zinssätze österreichischer Banken

Der niedrige Leitzinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) sorgte in Österreich für historisch niedrige Kundenzinssätze. Kreditnehmende reagierten darauf, indem sie sich – insbesondere bei Wohnbaukrediten – langfristig günstige Konditionen bei niedrigen Fixzinssätzen sicherten. Trotz der

niedrigen Sparzinssätze stieg das Einlagenvolumen auch im Jahr 2016. In noch größerem Umfang als bisher wurde dabei in täglich fällige Einlagen veranlagt, nicht zuletzt aufgrund sinkender Zinsen bei längerfristig gebundenen Einlagen.

Privater Sektor setzt 2016 trotz Niedrigzinsphase vermehrt auf Bankeinlagen

Die Entwicklung des Geldvermögens und der Finanzierung des privaten Sektors in Österreich zeigt für das Jahr 2016 ein weitgehend stabiles Bild. Sowohl private Haushalte als auch Unternehmen schenken trotz Niedrigzinsphase ihr Vertrauen vermehrt

der klassischen Bankeinlage. Dabei stiegen die Einlagen von Haushalten auf ein Rekordhoch von 235,2 Mrd EUR, jene des Unternehmenssektors auf 65,7 Mrd EUR.

Österreichs Zahlungsbilanz 2016

Trotz des Ausbleibens zusätzlicher Wachstumsimpulse von den Weltmärkten konnte sich Österreichs Außenwirtschaft im Jahr 2016 behaupten und einen Leistungsbilanzüberschuss auf dem Niveau der Vorjahre erzielen. Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist dabei zunehmend der Tourismus. Bei einem ausgeglichenen Gütersaldo konnten sich die unternehmensbezogenen Dienstleistungen nicht als starke Säule der Exportwirtschaft etablieren. Das Nettoauslandsvermögen entwickelte sich analog zu den Überschüssen aus der Realwirtschaft.

Innerhalb der funktionalen Kategorien der Kapitalbilanz gibt es starke Verschiebungen, verursacht vor allem durch Umstrukturierungen multinationaler Konzerne sowie durch Bilanzrestrukturierungen bei heimischen Banken. Verschiebungen in der Gläubigerstruktur inländischer Staatsanleihen beeinflussen die Kapitalbilanz. Zudem ermöglicht der Zugang zu neuen Datenquellen Einblicke in die Regionalgliederung ausländischer Investoren.

Die Rolle der Anleihe am österreichischen Finanzmarkt

Finanzierungs- und Veranlagungsgeschehen im internationalen Vergleich

Kapitalmarktinstrumente stehen innerhalb des österreichischen Finanzwesens traditionell in hartem Wettbewerb zum dominierenden Einlagen- und Kreditgeschäft. Dennoch stellen Anleihen vor allem für den Staat und die österreichischen Banken ein wichtiges Finanzierungsinstrument dar. Die jüngste Wirtschafts-, Finanz- und Fiskalkrise hat ihr Emissionsgeschäft im Hinblick auf

das Nachfrageverhalten der Anleger sowie die Finanzierungsbedingungen deutlich beeinflusst. Österreichische Staatsanleihen blieben ungeachtet des Verlusts der höchsten Bonitätsbewertung international ein sicherer und attraktiver Hafen. Heimische Banken passten ihr Finanzierungsmodell hingegen an das stark veränderte Wirtschaftsumfeld der vergangenen Jahre an.

Die österreichischen Einlagensicherungssysteme und die Verwendung ihrer Mittel

Zur Beurteilung und Überwachung der gesetzlichen Vorgaben im Zusammenhang mit der österreichischen Einlagensicherung werden seit dem 1. Quartal 2016 Daten zu gesicherten Einlagen und Wertpapierdienstleistungen im Rahmen des

VERA A1c-Vermögensausweises erhoben. Die nachfolgende Analyse gibt einen Überblick über die österreichischen Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssysteme sowie die Verwendung der Mittel dieser Sicherungseinrichtungen.

Kreditnachfrage erneut gestiegen

Die Nachfrage nach Unternehmenskrediten ist im ersten Quartal 2017 erneut gestiegen. Die diesbezüglichen Umfrageergebnisse weisen ab dem vierten Quartal 2016 erstmals seit 2007 eine eindeutig positive Entwicklungsrichtung auf. Diese Belebung ist vor dem Hintergrund einer stärker werdenden Konjunktur zu sehen. Auch im Privatkundengeschäft kam es im ersten Quartal 2017 zu einer leicht gestiegenen Nachfrage. Im Unternehmenskundengeschäft haben die Banken im ersten Quartal 2017 die Margen für durchschnittliche Kredite weiter gelockert. Ansonsten blieb das Kreditvergabeverhalten weitgehend unverändert. Es wird jedoch betont, dass sich die aktuellen Kreditrichtlinien im langfristigen Vergleich seit 2003, dem Jahr der ersten Umfrage, auf einem straffen – und in den letzten Jahren tendenziell straffer gewordenen – Niveau befinden.

Beim Zugang der Banken zu Refinanzierungsquellen setzte sich die insgesamt seit Mitte 2016 zu beobachtende Erholung im ersten Quartal 2017 fort.

Die Umfrageteilnehmer schreiben dem Ankaufprogramm des Eurosystems eine Verbesserung ihrer Liquiditätssituation und ihrer Finanzierungsbedingungen sowie eine Verschlechterung ihrer Ertragslage (gesunkene Nettozinssmargen) zu. Das Mehr an liquiden Mitteln stammt vor allem aus gestiegenen Kundeneinlagen.

Der negative Einlagenzinssatz äußert sich gemäß den Ergebnissen der Umfrage in einem anhaltenden Abwärtsdruck auf die Kreditzinsen und mehr noch in einer Belastung der Zinserträge der Banken.